

## Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

### Die Schultheißenämter

werden angewiesen, in aller Eile die Stammrollen von 1882, 1883 und 1884 vorzulegen, um die erforderlichen Streichungen in denselben vornehmen zu können. Entbunden sind diejenigen Schultheißenämter, welche diese Vorlage schon gemacht haben.

Den 9. Februar 1885.

A. Oberamt.  
Kirchgraber.

### Die Central-Stelle für die Landwirthschaft an die landwirthschaftlichen Bezirksvereine.

Im Anschluß übersenden wir dem Verein eine Anzahl von Fragebögen zur Ermittlung des Standes des landwirthschaftlichen Fortbildungswesens im Winter 1884/85, mit der Bitte, dafür zu sorgen, daß diese Tabellen nach dem Schluß der betreffenden Schulen sofort **sorgfältig** ausgefüllt und **bis längstens 1. April d. J.** hieher vorgelegt werden.

Da die laufende Statsperiode am 31. März d. J. zu Ende geht und der Abschluß unserer Rechnung kurz nach diesem Termin zu erfolgen hat, ist die **rechtzeitige** Vorlage der gewünschten Uebersicht, von welcher die Bemessung der Staatsbeiträge abhängt, **durchaus notwendig**, weshalb **dringend** gebeten wird, den Termin **genau** einzuhalten.

Sehr häufig kommen die Fragebögen mangelhaft ausgefüllt zurück, **insbesondere fehlt oft die Angabe der Zahl der erteilten Unterrichtsstunden**, (siehe Punkt 8 der Uebersicht), auch sind sie oft nicht einmal unterzeichnet. Wir ersuchen, das Augenmerk hierauf zu richten und **nur pünktlich ausgefüllte und vollständig unterzeichnete** Uebersichten einzusenden.

Mit dieser Vorlage könnten sodann diejenigen Anträge verbunden werden, welche etwa bezüglich des Kostenpunktes oder auch in anderer Beziehung vorgebracht werden wollen.

Sollte in einer Gemeinde zwar keine Fortbildungsschule, aber eine Abendversammlung oder ein Leseverein eingerichtet gewesen oder eine **Ortsbibliothek** vorhanden sein, so wollen die betreffenden Anstalten in der Uebersicht aufgeführt werden.

Stuttgart den 3. Februar 1885.

Für den Präsidenten:  
Schittenhelm.

### Den betreffenden Schultheißenämtern

wird vorstehender Erlaß zur Kenntniß gebracht, mit dem Ersuchen, denselben den Vorständen der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen unter Ausfolge der zugehenden Uebersichtsformulare mit dem Auftrage zu eröffnen, daß die Uebersichten ausgefüllt, mit etwaigen Wünschen in Betreff der Zuwendung von Büchern an die Ortsbibliotheken spätestens bis 15. März einzukommen haben.

Welzheim, 10. Februar 1885.

Vereinsvorstand:  
Kirchgraber, Oberamtmann.

## Deutschland.

**Stuttgart, 8. Februar.** In der Finanzkommission hat, wie zu erwarten stand, bei der Berathung des Finanzgesetzes pro 1885—87 die Frage, ob bei dem pro 1885—87 projektirten Anlehen — es sind M. 18,916,845 zum Zwecke der Umwandlung des gleichwerthigen viereinhalbprozentigen Anlehens von 1876 in ein vierprozentiges und M. 7,000,000 Eisenbahnanlehen in Aussicht genommen — der Grundsatz der freien Tilgung oder derjenige des Annuitätensystem Platz greifen solle, zu Meinungsverschiedenheiten Anlaß gegeben. Für die Annuitätentilgung waren der Abgeordnete Hartenstein und drei Kommissionsmitglieder, während bei 10 Mitgliedern unter der Führung des Abgeordneten Beutler der Grundsatz der freien Tilgung auch bei dem 1885—87 aufzunehmenden Anlehen maßgebend sein soll. Uebrigens ist darauf aufmerksam zu machen, daß bei dem von der Majorität in Gemeinschaft mit der Regierung beschlossenen Tilgungsmodus eine gewisse Grenze gezogen ist, indem in Artikel 1 des Gesetzes vom 20. März 1881, dessen Grundsatz auch für die Anlehen pro 1885—87 maßgebend sein soll, ausgesprochen ist, daß, wenn auch nicht die Tilgung in jährlichen Raten nach einem im Voraus festzustellenden Plane zu geschehen hat, dennoch der Schlußtermin der Heimzahlung der Anlehen zum Voraus festzusetzen ist. Die Annahme dieses Zusatzes erfolgte auf Antrag der Abgeordneten Probst und Hohl bei Stimmgleichheit für und gegen den Antrag (je 41) durch den Stichtscheid des damaligen Präsidenten von Hölder. — Der projektirten Konvertirung von M. 18,916,845 in ein vierprozentiges Anlehen stimmt die Kommission, wiewohl ungern, zu, da die Bedachtnahme auf die Gesamtheit der Steuerzahler gebietet, die Ausgaben auch für die Staatsschuld auf das äußerste Minimum zu beschränken. Auch den Bedürfnissen für die Staatsschuldenverwaltung pro 1885—87 — für Verzinsung M. 34,723,285, für Tilgung M. 4,826,567 — wird zugestimmt. — Was die zuerst bei der ersten Kammer eingebrachten Gesetzeswürfe betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit und betr. das Hufbeschlaggewerbe betrifft, so beantragt die Kommission deren Annahme.

Am 9. ds. fand in Stuttgart eine zahlreich besuchte Versammlung von Müllern aus allen Theilen Württembergs statt, welche beschloß, sich der in Sache des Unfallversicherungsgesetzes von dem Reichsversicherungsamt vorgeschlagenen allgemeinen deutschen Berufsgenossenschaft des Müllergewerbes anzuschließen. Auf Bildung einer süddeutschen Berufsgenossenschaft, wie dies bei den meisten anderen Industriebranchen der Fall, wurde kein Antrag gestellt. Geringer aus Berg wurde zur Generaversammlung der Berufsgenossenschaft nach Berlin als Delegirter württembergischer Müller designirt.

In Göppingen soll, wie berichtet wird, die Diphtheritis in den letzten Wochen abgenommen haben.

Nachdem schon seit einigen Jahren in Aalen die Biersteuer eingeführt ist, ist mit dem 9. Februar d. J. auch die Fleischsteuer eingeführt worden.

Beim Abräumen auf der Brandstätte der am letzten Freitag abgebrannten Gebäulichkeiten auf der Holzmuhle (Ellwangen) stürzte eine Zwischenwand ein und erschlug den

Todtengräber Stegmaier von Rosenberg, dessen Wohnung bei der Kirche am Hohenberg lag. Diesen Todesfall benützte ein spekulativer Dieb, um am gleichen Tage in die Kirche dort einzubrechen und aus derselben werthvolle Kirchengeräthe zu entwenden. Zwei Verdächtige aus Rosenberg wurden festgenommen.

— Aus den verschiedensten Landestheilen wird die Ankunft der Staren gemeldet, und im Stuttgarter Thal lassen sich bereits die Anseln hören, auch Storchchen will man schon gesehen haben.

— In der Mühle zu Althausen (Mergentheim) kam ein 19jähriger Mahlbursche von Islohofen einer Transmision zu nahe und starb nach 21stündigem Leiden an seinen Verletzungen.

— Auf dem Birchof (Crailsheim) wurde der Hofbauer Munkel wenige Schritte von seinem Wohnhause mit durchschnitener Kehle gefunden. Es sind mehrere des Mords Verdächtige eingezogen worden.

— Von der Tauber, 7. Februar wird gemeldet: Vorgestern waren in einem Walde bei Igersheim mehrere Männer mit dem Fällen von Eichen beschäftigt. Da bestieg ein Bürger vom genannten Orte eine bereits dem Fallen nahe Eiche, um einen Strick daran zu befestigen. Kaum war dies geschehen, so gerieth der Baum ins Schwanken und jener fiel mit solcher Wucht auf den Boden herab, daß er infolge der hiedurch erhaltenen Verletzungen bald darauf starb. Er hinterläßt eine Wittve mit sieben noch unerwachsenen Kindern.

— Letzten Samstag wurde eine 42jährige Wittve von Kusterdingen wegen Kindsmords verhaftet und an das Tübinger Amtsgericht eingeliefert. Dieselbe lebt seit 7 Jahren im Wittwenstand, ist Mutter zweier Kinder im Alter von 12 und 16 Jahren und gesteht zu, ein Kind lebendig geboren zu haben, welches in einer Kalkgrube gefunden wurde.

— In Steinenberg (Walbsee) sollen bei einem Brandunglück mit dem Haus des Gutsbesizers Schude 4 Stück Vieh und ein Pferd verbrannt sein.

— Endlich scheint sich das Dunkel zu lichten, welches bis jetzt über der an der Margarethe Kies in der Nacht vom Freitag auf Samstag in der vorletzten Woche in Mannheim verübten Mordthat ruhte. Der Verdacht des Mordes lenkt sich mit ziemlicher Sicherheit auf den in Speyer verheiratheten Metzger Joh. Kies, der schon früher ein Liebesverhältniß mit der Ermordeten unterhielt und dies bis in die neueste Zeit fortgesetzt hat. Die Ermordete soll demselben 1500 Mark zur Anfangung eines Geschäfts gegeben haben und dieser ihr dafür das Heirathen versprochen, inzwischen sich aber mit einem andern Mädchen verheirathet haben. Obgleich Kies zur Sektion der Leiche zugezogen wurde, um mit derselben konfrontirt zu werden, blieb er doch auf freiem Fuß, bis genauere Erhebungen weitere dringende Verdachtsgründe ergaben. Nun ist derselbe verhaftet und nach Mannheim in das Amtsgericht eingeliefert worden.

**Berlin, 9. Februar.** Die Unfallversicherungscommission begann die Spezialdiskussion. Der Regierungsvertreter hält den Regierungsentwurf gegenüber allen Anträgen auf über den Rahmen der Vorlage hinausgehende Erweiterungen der Versicherung aufrecht. Bei der Post-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Militärverwaltung beschloß die Commission, für die nächste Sitzung Vertreter des Reichs-Eisenbahnamts und der Reichspostverwaltung einzuladen und Erklärungen über die Ausdehnung der Versicherung in ihren Betrieben zu erbitten.

— Ueber die dritte Lesung des Stats, die wohl auch noch diese Woche absolvirt werden wird, hört man, daß das Centrum geschlossen für Aufrechterhaltung des Abstrichs der 20,000 Mark eintreten werde. Trotzdem ist die Verwilligung des Postens wahrscheinlicher, da ein Theil der Deutschfreisinnigen und wie es scheint, auch einzelne dem Centrum sonst nahstehende Abgeordnete sich dafür aussprechen wollen. Damit wäre voraussichtlich eine Majorität für die Vorlage gesichert.

**England.** London, 10. Februar. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Korti vom 9. ds.: Sir Charles Wilson und seine Begleiter wurden durch einen Dampfer des Lord Beresford von der Insel bei dem Catarakt von Schabuka, wo sie Schiffbruch gelitten, gerettet. Wilson wird hierher kommen, um Wolseley detaillirten Bericht über die Recognoscierung nach Khartum zu geben. Während der Fahrt nach

Gubat wurde der Dampfer durch Rebellen angegriffen, dieselben aber zurückgeworfen.

London, 10. Februar. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Suakin von heute: „Ungefähr 10,000 Insurgenten sind von Agig nach dem Lager Dzman Dignas in Tamai herangezogen.“

— Die höchst bedenkliche Lage des englischen Korps im Sudan machte die Hilfe einer befreundeten Macht zur dringenden Nothwendigkeit. Zunächst hätte England hierbei an die Türkei, als Oberherrin des ägyptischen Sudans denken sollen. Da sich aber Italien gegen eine angemessene Entschädigung hierzu anbot, hat sich Gladstone für das unreeellere Geschäft entschlossen. Wie weit Italien dabei seine Rechnung finden wird, nachdem Egypten die Abtretung von Massowah an Italien verweigert, die Pforte dagegen protestirt, Frankreich und Rußland in Rom um nähere Erklärungen gebeten haben und die übrigen Großmächte keineswegs gut zu dem völkerrechtswidrigen Vorgehen Italiens und Englands sehen, wird die Zukunft lehren.

**Frankreich.** Die Nachrichten über den Gesundheitszustand der französischen Truppen vor F o r m o s a lauten im höchsten Grade ungünstig. Typhus und Cholera dezimiren die Mannschaften fürchtbar. Daß es aber dabei an Arzneimitteln fehlt, daß in den Lazarethen kein Raum für die schwer Kranken vorhanden ist, daß die Truppen unter Entbehrungen leiden, das ist ein schwerer Vorwurf für die französische Verwaltung.

## Ueber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. A. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ein Boot war ausgelegt, an den Strand gerudert, man zwang mich, einzusteigen und fort ging es, dem Schiffe zu. An einer ausgeworfenen Leiter einpor, beförderte man mich auf das Verdeck und hier, Master, wurde ich mitsammt dem Kinde an den Kapitän des Schiffes verkauft. Der Schurke, der mich von dem Hause im Walde hierher gebracht hätte, kehrte ans Land zurück. Was half mein Protest gegen diese Gewaltthat? Ich vermochte mich selbst kaum zu hören vor dem Lärmen der Schiffsmannschaft um mich her. Das Schiff segelte den Strom hinunter und stach in See. Fünf Tage mochten wir so gefahren sein, als ein fürchterlicher Sturm ausbrach. O, Master, die Finsterniß, die den ganzen Himmel bedeckte, das Brausen des Windes, das Wogen der See, das Dröhnen der Wellen an den Schiffsplanken und dazwischen das Rollen des Donners über uns und das Leuchten der grellen Blitze, es gibt keine Worte, das zu schildern, was sich nur erleben läßt. Ich barg das Kind an meiner Brust und befete zu Gott, wie ich nie zuvor voll Jubrunst gebetet. Plötzlich erschütterte ein fürchterlicher Schlag das Schiff. Alles stürzte nach der einen Seite des Verdecks, nach den Rettungsböden! Auch ich rief um Hilfe, aber keiner hörte mich. In zwei, drei Minuten hatten alle das Schiff verlassen, auf dem außer mir und dem Kinde nur ein armer Schiffsjunge und der schwarze Koch zurückgeblieben waren. In starrem Entsetzen standen wir, als ein lauter Schrei die Luft durchgellte. Der nächste Blitz zeigt uns, daß das Boot, in dem alle Zuflucht gesucht, umgeschlagen war. Und als wenn das wilde Wetter damit seine Bestimmung erfüllt hatte, so, legte sich der Sturm und Ruhe trat ein im Toben der Elemente. Als der Tag hereinbrach, stellte es sich heraus, daß unser Wrack auf eine Sandbank gerathen war. Und gegen Mittag tauchte ein Segel am Horizont auf und kam näher und näher heran. Und als es nicht mehr gar so weit entfernt war, gewahrte die Mannschaft des fremden Schiffes uns und sandte ein Boot aus zu unserer Hülfe. Wir waren gerettet! O, das Dankgefühl, das unsere Herzen erfüllte! Ich konnte die fremden Seeleute nicht verstehen, aber der mit mir gerettete Schiffsjunge der gestrandeten Bark, Herbert Greyson, machte ausfindig und erzählte mir, daß wir nach New-York fuhren. Und in der That erreichten wir nach zehn Tagen den Hafen jener Stadt. Als das Schiff vor Anker gieng, sammelte der Kapitän noch einige Kleidungsstücke und etwas Geld für mich zusammen

und so beschenkt, setzte man mich ans Land. Rath- und hilflos stand ich da. Was sollte ich beginnen in der großen, fremden Stadt? Ach, wenn der Schiffsjunge, Herbert Greyson, der wie ich, Dank der Rettung des fremden Schiffes, den Meereswellen entrissen worden war, mir nicht zur Seite gestanden hätte, was sollte ich angefangen haben? Er verschaffte mir ein Unterkommen in einem ärmlich aussehenden Hause in einer engen Straße und gab mir Rathschläge, mein Dasein und das des Kindes zu fristen. Und ich arbeitete und kämpfte mit dem Leben fünfzehn lange Jahre hindurch, stets das Kind bei mir behaltend und nur von dem einen Gedanken beseelt, hierher zurückzukehren und Zeugniß abzulegen gegen die Schurken, welche, um ihre nachtdunkle That zu verbergen, mich und das mir anvertraute Kind in Sklavenschaft gebracht zu haben glaubten. Aber Gott, der Nichts ungestraft geschehen läßt, fügte es anders. Penny sparte ich auf Penny. So fern ich auch den Zeitpunkt der Vergeltung sah, ich verlor dennoch den Muth nicht. Wenn nur Herbert Greyson, der Schiffsjunge, ans Land kam, suchte er mich auf und das Kind, die kleine Kapitola, die er stets zärtlich liebte. Diesen Namen gab ich ihr, weil der Trauring, den die arme, junge Mutter mir in jener Nacht gegeben, die Inschrift trug: „Eugene — Kapitola.“

„Kapitola?“ fragte James Warfield, in dessen Antlitz sich die mächtigste Bewegung ausgeprägt hatte, während er ihren Worten lauschte, mit heiserer Stimme.

„Ja, Master!“

„Hast Du den Ring bei Dir?“

„Nein, Sir, ich hielt es für das Beste, den Ring dem Kinde zu lassen! Hier ist von Herbert Greyson's Hand geschrieben die Adresse des Hauses in New-York, wo ich Kapitola zurückließ, als ich endlich nach hartem Ringen so viel zusammengespart hatte, um meine Suche, der Rache für alte Schuld geweiht, antreten zu können!“

Mr. Warfield nahm das Papier entgegen, das sie ihm reichte, und fragte:

„Hat das Kind irgend ein Merkmal an sich, durch welches man es erkennen könnte?“

„Ja, Master, ein sehr seltsames. In der Mitte der Fläche ihrer linken Hand befand sich die deutliche Abbildung einer karmosinrothen, kleinen Hand etwa in Zolllänge. Und noch ein anderes Merkmal trug das Kind an sich. Herbert Greyson zeichnete ihren Arm mit ihrem Namen- und Geburts-tag: „Kapitola, 31. November 18\*\*.“

„Weißt Du, Nancy, welches Haus es war, in welchem Kapitola geboren wurde?“

„Ich soll auf Eid sprechen, — nein Master, ich weiß es nicht, aber —“

„Du vermutest?“

Das Weib nickte.

„Es war —“ James Warfield beugte sich dicht an ihr Ohr und flüsterte einige Worte, die nur sie verstehen konnte. Und sie fuhr zusammen und bejahte eifrig mit stummer Neigung des Kopfes.

„Kennst die alte Hat die Geschichte, die Du mir erzählt hast?“

„Keine Seele, außer Ihnen, Master, weiß darum!“

„Wohlan, so schweige auch ferner! Was geschehen kann, ich werde es thun. Und nun ruhe aus, armes Weib. Du magst dein Haupt in Frieden niederlegen. James Warfield wird die arme Waise beschützen und den Schuldigen, den die Strafe der Verdammniß treffen soll, zur Rechenschaft ziehen!“

Die Alte auf dem erbärmlichen Lager nickte zufrieden und der Herr von Hurricane Hall schritt an die Thür und rief den Geistlichen herein. In demselben Augenblick, als derselbe mit der alten Hat wieder den ärmlichen Raum betrat, löste sich von der Außenwand der Hütte ein Schatten ab, um in der dichten Finsterniß der Nacht spurlos zu verschwinden. Gleich darauf gieng die Thür auf und die qualmende Lampe in der Nischen, geleitete die alte Hat die nächtlichen Besucher der Herenöhütte hinaus auf den felsigen Pfad, über den sie den Wagen wieder erreichten. Im scharfen Trab brachte derselbe sie binnen verhältnißmäßig kurzer Zeit nach Hurricane Hall zurück, wo beide Herren zugleich ihre Zimmer suchten. Der Gebieter des Hauses aber dachte nicht daran, zu schlafen. Wie ein Löwe seinen Käfig, durchmaß er sein Gemach mit großen Schritten.

„Das ganze Spiel — jetzt habe ich es endlich in Händen!“ rief er aus. „Ah, Gabriele Le Noir, besser Dir, Du hättest Dich von der Spitze des höchsten Felsens niedergestürzt und wärest in tausend Stücke zerschmettert, als so in meine Gewalt zu fallen, aus der Nichts auf Erden Dich zu befreien die Macht besitzen soll!“

## 2. Kapitel.

### Ein Kind der Straße.

Ein dichter Menschenjchwarm stand unter dem Eingang des Polizeigebäudes von Newyork, als ein Wagen vorfuhr, welchem ein grauhaariger Herr entstieg, dem man den Landedebmann auf den ersten Blick ansah.

„Was ist die Ursache dieses Auflaufes?“ fragte der Angekommene, als er ausgestiegen war, zu einem Polizisten gewendet, voller Ueberraschung.

„Ach, Sir, man hat ein als Knabe verkleidetes Mädchen abgefaßt und hierhergebracht und Angesichts dieser Thatfache ist die Aufregung wohl eine erklärliche.“

„Ein als Knabe verkleidetes Mädchen?“ rief der alte Herr aus. „Gott im Himmel, wie ist das möglich?“

Er wollte sich eben an den Diener der öffentlichen Sicherheit mit einer weiteren Frage wenden, als ein heller Schrei sich durch das laute Gemurmel brach und die Menge aus einander stob, wodurch der eben angelangte Fremde freie Bahn erhielt und unwillkürlich einen Blick auf den Mittelpunkt der Gruppe werfen konnte. In demselben Moment zuckte er zusammen. Die großen Augen der jugendlichen Gefangenen hatten ihn eben mit einem solchen Ausdruck von Trauer und Angst angesehen, daß des alten Mannes Herz erbebte. Aber nicht dieser Blick allein war es, was ihn so mächtig ergriff. Ein unerklärliches Etwas in diesen Zügen raubte ihm fast die Kraft, zu denken. Ein rauher Griff aber, mit dem der Polizist das als Knabe verkleidete Mädchen fortzuführen bemüht war, rüttelte die Entrüstung des Fremden wach.

„Herr,“ herrschte er den Beamten an, „vergessen Sie nicht, daß es ein Mädchen ist, das da vor Ihnen steht und behandeln Sie das Kind mit dem nöthigen Respekt vor dem weiblichen Geschlecht!“

Der Polizist, dem die Aufregung des alten Mannes etwas unverständlich war, zuckte die Achseln und nahm einfach die Hand der jungen Gefangenen, um sie in den Saal des Polizeirichters zu führen. Auf dem Fuße folgte Beiden ingrimmig der Fremde.

Der Polizeirichter hörte verwundert den Bericht des Beamten an. Nachdem derselbe geendet, begann er sein Verhör.

„Wie heißt Du, Mädchen?“

„Kapitola, Herr!“ antwortete die junge Gefangene in Knabenkleidern.

Der Fremde, der kein Anderer war, als Major James Warfield, fuhr wie von einer Tarantel gestochen zusammen. Umsonst hatte er bereits tagelang halb Newyork abgesehen, um jenes Kind zu finden, von dem die alte Nancy Grewel ihm erzählt; endlich, muthlos, hatte er beschlossen, die Hilfe der Polizei anzurufen, da ihm Alles an der Auffindung dieses Kindes lag. Und mit diesem Entschluß hierher gekommen, hörte er den Namen, den unter Gottes Himmel nicht zwei Wesen zugleich tragen konnten. Sollte ein unberechenbar launisches Schicksal ihm mit so leichter Mühe zum Ziele verhelfen und das Mädchen, das er suchte mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, so unerwartet in seine Hände liefern?

(Fortsetzung folgt.)

## Gandel und Verkehr.

Stuttgart, 9. Februar. (Landesproduktenbörse.) Das Wetter hat sich frühlingsmäßig gestaltet und kann bis jetzt nicht als ungünstig bezeichnet werden. Die hinter uns liegende Woche hat bezüglich der Getreidepreise etwas matter eingesetzt, im Verlaufe derselben wurde die Stimmung jedoch besser und die letzten Tage brachten auf mehreren Plätzen wieder mehr Festigkeit, ohne eigentliche Preissteigerung. Auf heutiger Börse herrschte eine vollständige Stagnation und der Umsatz war unbedeutend. Wir notiren per 100 Kilogramm:

Waizen bayr. M. 18.75—18.25, dto. ungar. M. 18.50, Kernen M. 19, Hafer M. 15.

Revier Welzheim.

# Reisig = Verkauf.

Montag den 16. Februar von Nachmittags 2 Uhr an in der Linde in Klaffenbach aus „Mittlere Gläserwand“ und Vogelherd“:

45 Koos gemischtes zu 4300 Wellen geschätztes Reisig.

Langenberg.

# Fahrniß = Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen



Marie Strohmeier in Langenberg

wird am

Donnerstag den 19. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an eine Fahrnißauktion abgehalten, wobei vorkommt:

Bücher, Mannskleider, Frauenkleider, Küchengeräth, Schreinwerk, Fasz- und Wandgeschirre und allgemainer Hausrath.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.  
 B. Bilsinger „ Lorch.  
 C. G. Breuninger „ Andersberg  
 Carl Beil „ Schrudov.  
 Frie Hardecker. „ Wülmund.

Klaffenbach.

30 bis 40 Zentner

# Heu & Erbsen

hat zu verkaufen

So lieb Holzwartb.



Es wird zum sofortigen Eintritt ein fleißiges

# Mädchen

gesucht, das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist und Liebe zu Kindern hat.

Von wem? sagt die Redaktion.

# Schuld- & Bürgscheine

stets vorrätzig in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

C. P. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Söckl.



# Krieger-Verein Welzheim.

Sonntag den 15. Februar Abends 7/8 Uhr  
**Bersammlung im Pflug.**

Zu recht zahlreichem Besuch wird eingeladen.

**Der Ausschuss.**

# Wein- Anerbieten.

Feinen weißen Tauberwein 1884er das Liter 45  $\mathcal{M}$  bei Abnahme von mindestens 20 Liter. —

— Eimerweise noch billiger. —

Gelben Zeller 1884er sehr fein das Liter . . . . . 150  $\mathcal{M}$   
 weißen „ Clevner 1884er sehr fein das Liter . . . . . 160 „  
 „ „ Klingelberger 1884er sehr fein das Liter . . . . . 170 „  
 bei Abnahme von mindestens 20 Liter das Liter 25  $\mathcal{M}$  billiger.

# 1883er Weine offen oder in Flaschen.

Gelb Zeller das Liter . . . . . 120  $\mathcal{M}$   
 schwarzroth Tauber-Musstück das Liter . . . . . 120 „  
 „ Zeller: „ „ „ „ . . . . . 140 „  
 — In Literflaschen mit Flasche 20  $\mathcal{M}$  mehr. —

— Nur in Flaschen. —

1876er gelben Zeller (Goldwein) sehr fein die Flasche . . . 170  $\mathcal{M}$   
 Derselbe in Literflaschen „ . . . . . 220  $\mathcal{M}$

**W. Weismann in Alldorf.**

# Einladung.

Alle unsere Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie ein verehrl. Publikum laden wir zu unserer am nächsten Sonntag den 15. Februar stattfindenden

# Hochzeitsfeier

im „römischen König“ freundlichst ein.

Wilhelm Kürner.  
 Karoline Weller.

Stuttgart im Februar 1885.



Zu haben bei Herren Ad. Berthemer, S. G. Bilsinger, S. Söckl, F. W. Wunz, W. Pfeifer, Gottlieb Weller, Alb. Zweigle, Welzheim; G. Sauter, W. Weismann, Alldorf; Jul. Daiber, J. Fröh, Joh. Koenig, Lorch; Gsch. Trenkle, Pfahlbrunn; C. Chr. Rodenhäuser, Blücherhausen; Carl Schütz, Andersberg.

# Der rheinische Trauben-Brust-Honig

bereitet aus Traubenhonig (aus edelsten rheinischen Weintrauben gewonnen) und hochreinem Honig ist das reinste, natürlichste und angenehmste für Erwachsene wie Kinder zuträglichste aller diätetischen Hausmittel, seit 18 Jahren als von unschätzbarem Werthe allseitig anerkannt, von unbedingt wohlthätiger Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Catarrh), Reiz im Kehlkopf, Hals-, Brust u. Lungenleiden, Husten der Kinder etc.



Zu haben in drei Flaschengrößen in **Welzheim** bei Conditor **S. Söckl**; in **Schorndorf** bei **G. F. Schmidt jr.**

Rienbarz.

Gegen gesetzliche Versicherung können

**200 Mark**

Pflegschaftsgeld ausgeteilt werden.

Pfleger **Johannes Maier.**